

Projekt AusbildungPlus

Jahresbericht

2008

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Bundesinstitut
für Berufsbildung **BiBB**

- ▶ Forschen
- ▶ Beraten
- ▶ Zukunft gestalten

Inhaltsübersicht

1.	Vorbemerkung	3
2.	Das Projekt AusbildungPlus	3
3.	Zusatzqualifikationen	3
3.1	Inhaltliche Schwerpunkte	4
3.1.1	Zusatzqualifikationen mit internationaler Ausrichtung	5
3.2	Anbieter von Zusatzqualifikationen	6
3.3	Regionale Verteilung des Angebots	8
3.4	Dauer der Zusatzqualifikationen	9
3.5	Zertifizierung von Zusatzqualifikationen	10
4.	Duale Studiengänge	11
4.1	Duale Studiengänge nach Fachbereichen	11
4.2	Anbieter von dualen Studiengängen	12
4.3	Duale Studiengänge nach Bundesländern	13
4.4	Schwerpunkt Wirtschaftswissenschaften	15
5.	Verzahnung und Durchlässigkeit der beruflichen Aus- und Weiterbildung	17
5.1	Verzahnung der Aus- und Weiterbildung: Die Rolle der Zusatzqualifikationen in der beruflichen Bildung	17
5.2	Förderung der Durchlässigkeit in der beruflichen Bildung: Die dualen Studiengänge	18
6.	Zusammenfassung	19

1. Vorbemerkung

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) hat im Oktober 2007 das Projekt AusbildungPlus vom Institut der Deutschen Wirtschaft in Köln übernommen. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bis zum 30. September 2011 gefördert. In dem nun vorliegenden Jahresbericht, der den Zeitraum vom 30. April 2007 bis zum 30. April 2008 umfasst, wird eine detaillierte Analyse des Datenbestandes im Vergleich zum Vorjahr vorgenommen.

2. Das Projekt AusbildungPlus

Das Projekt AusbildungPlus informiert seit 2001 mit einer kostenlosen Internetdatenbank (www.ausbildungplus.de) über Ausbildungsangebote mit Zusatzqualifikationen und über duale Studiengänge in Deutschland. Kernstück von AusbildungPlus ist eine Datenbank, die sowohl die Zusatzqualifikationen, die für die Berufsausbildung angeboten werden, als auch die dualen Studiengänge erfasst. Derzeit enthält die Datenbank rund 39.000 Ausbildungsangebote von Betrieben, in denen aktuell rund 122.900 Auszubildende/Studierende qualifiziert werden können. Der Datenbestand ist im Vergleich zum Vorjahr um rund 4 % gewachsen. Auch die Zugriffszahlen des Portals erhöhten sich auf ca. 100.000 Besucher pro Monat. Ziel von AusbildungPlus ist es, die Transparenz im Bereich von hochwertigen Qualifizierungsangeboten zu erhöhen. Wissenschaftliche Analysen der Datenbankinhalte machen darüber hinaus Qualifikationstrends sichtbar. Im Folgenden werden die Datensätze getrennt nach Zusatzqualifikationen und dualen Studiengängen analysiert.

3. Zusatzqualifikationen

Entsprechend dem Berufsbildungsgesetz wird unter einer Zusatzqualifikation eine Maßnahme verstanden, die über das Ausbildungsberufsbild hinaus zusätzliche berufliche Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt (§ 49 BBiG). Damit eine Maßnahme als Zusatzqualifikation betrachtet werden kann, sollte diese:

- während der Berufsausbildung stattfinden,
- sich auf fachliche Inhalte beziehen können, die z. B. das Ausbildungsprofil erweitern,
- einen gewissen zeitlichen Mindestumfang aufweisen und durch ein Zertifikat abgeschlossen werden können.

Im Projekt AusbildungPlus sind mit Zusatzqualifikationen solche Maßnahmen angesprochen, die sich auf Qualifizierungen oberhalb der Mindestanforderung der Ausbildungsordnung beziehen. Je nach Zielen, Inhalten, Umfang und konkreten betrieblichen Möglichkeiten und Bedingungen haben sich unterschiedliche Modelle der Vermittlung von Zusatzqualifikationen bewährt. Sie reichen von der Realisation im Betrieb

über einen ergänzenden oder alternativen Berufsschulunterricht bis hin zu unterschiedlichen Formen des Zusammenwirkens von Betrieb, Berufsschule oder sonstigen Bildungsträgern (Schröder/Tuschke 2000).¹

Insgesamt werden derzeit bundesweit rund 2.257 verschiedene Zusatzqualifikationen (Modelle) angeboten (s. Tabelle 1). Im Berichtszeitraum haben 77.724 Auszubildende die Möglichkeit einer zusätzlichen Qualifizierung wahrgenommen, dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Steigerung um rund 2,1 %.

3.1 Inhaltliche Schwerpunkte

Die inhaltlichen Schwerpunkte von Zusatzqualifikationen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nur leicht verändert (s. Tabelle 1).

Tabelle 1: Inhaltliche Schwerpunkte von Zusatzqualifikationen – Umfang 2008 im Vergleich zu 2007

Inhaltlicher Schwerpunkt der Zusatzqualifikation (ZQ)	Zusatzqualifikationen (Modelle)			Zusatzqualifikationen (Anbieter/Angebote) ²			Auszubildende		
	April 2008	Veränderung zu April 2007		April 2008	Veränderung zu April 2007		April 2008	Veränderung zu April 2007	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
BWL/kaufmännisch	244	6	2,53	2.667	44	1,68	13.182	547	4,33
Internationale Qualifikationen	718	72	11,15	5.712	601	11,76	28.448	1.032	3,77
Technik	306	-6	-1,93	762	15	2,01	3.586	92	2,64
EDV/IT	282	0	0,00	912	46	5,32	7.850	14	0,18
Körper/Gesundheit	90	-3	-3,23	175	15	9,38	2.108	-26	-1,22
Schlüsselqualifikation	160	4	2,57	898	70	8,46	8.608	-13	-0,16
Bauwesen	126	1	0,80	680	13	1,95	2.345	10	0,43
Fachhochschulreife	183	4	2,24	1.720	53	3,18	7.408	-118	-1,57
Medien/Telekomm.	28	0	0,00	232	6	2,66	842	1	0,12
Tourismus/Gastronomie	49	1	2,09	339	58	20,65	696	40	6,10
Gartenbau/Land- u. Forstwirtschaft	12	0	0,00	22	1	4,77	564	0	0,00
Sonstige	59	1	1,73	173	78	82,11	2.087	20	0,97
Insgesamt	2.257	80	3,68	14.292	1.000	7,53	77.724	1.599	2,11

Quelle: www.ausbildungplus.de (Stand: April 2008)

Sie liegen in den Bereichen Internationales, Betriebswirtschaft, EDV/IT und Technik. Während in vielen Bereichen die Anzahl der Zusatzqualifikationen nahezu gleich geblieben ist, ist bei den internationalen Qualifikationen eine deutliche Zunahme der Modelle zu verzeichnen. Dass gegenüber dem Vorjahr 11,76 % mehr Einrichtungen diese anbieten, zeigt die Bedeutung, die die Anbieter internationalen Qualifizierungen geben. Die Zahl der Auszubildenden hat hier um 3,77 % zugenommen. Um ein genaueres Bild zeichnen zu können, werden die Veränderungen im Einzelnen betrachtet (Tabelle 2).

Innerhalb des Berichtszeitraumes sind in der Datenbank von AusbildungPlus 93 weitere Zusatzqualifikationen aufgenommen worden. Weggefallen sind hingegen nur 13 Angebote (Modelle). Die Zunahme liegt

¹ Schröder, H.; Tuschke, S.: Zusatzqualifikationen in Industrie und Handel. In: Berger, K. (Hrsg.), Zusatzqualifikationen in der Berufsausbildungspraxis. Bielefeld 2000, S. 60–84

² Definition: Anbieter/Angebote: Fast alle Zusatzqualifikationen werden von mehreren Anbietern angeboten. Daher ist die Zahl der Angebote höher als die der Modelle.

auch hier hauptsächlich im Bereich der internationalen Qualifikationen: Mit 74 neuen Modellen machen die internationalen Qualifikationen rund 80 % der Zunahme aus. Die anderen inhaltlichen Schwerpunkte bei den Zusatzqualifikationen weisen nur geringfügige Änderungen auf. Im Folgenden werden die internationalen Zusatzqualifikationen gesondert ausgewertet.

**Tabelle 2: Inhaltliche Schwerpunkte von Zusatzqualifikationen –
Neuangebot, Wegfall und Aktualisierung zwischen April 2007 und April 2008**

Inhaltlicher Schwerpunkt der Zusatzqualifikation (ZQ)	Zusatzqualifikationen (Modelle)			Zusatzqualifikationen (Anbieter/Angebote)			Auszubildende		
	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung
BWL/kaufmännisch	6		0	9		35	42		505
Internat. Qualifikat.	74	2	0	567	2	36	925	5	112
Technik	2	8	0	2	27	40	100	25	17
EDV/IT			0			46			14
Körper/Gesundheit		3	0		16	31		26	0
Schlüsselqualifikation	4		0	24		46	44		-57
Bauwesen	1		0	1		12	10		0
Fachhochschulreife	4		0	54		-1	29		-147
Medien/Telekomm.			0			6			1
Tourism./Gastron.	1		0	45		13	40		0
Gartenbau/Land- u. Forstwirtschaft			0			1			0
Sonstige	1		0	45		33	20		0
Insgesamt	93	13	0	747	45	298	1.210	56	445

Quelle: www.ausbildungplus.de (Stand: April 2008)

3.1.1 Zusatzqualifikationen mit internationaler Ausrichtung

Die internationalen Qualifikationen machten im Berichtszeitraum rund 31,8% der Gesamtangebote aus und sollen daher genauer analysiert werden (Tabelle 3).

Tabelle 3: Internationale Zusatzqualifikationen – Umfang 2008 im Vergleich zu 2007

Inhaltlicher Schwerpunkt der Zusatzqualifikation (ZQ)	Zusatzqualifikationen (Modelle)			Zusatzqualifikationen (Anbieter/Angebote)			Auszubildende		
	April 2008		Vergleich mit April 2007 absolut	April 2008		Vergleich mit April 2007 absolut	April 2008		Vergleich mit April 2007 absolut
	absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %	
Fremdsprachen	582	81,1	49	1.675	29,3	73	16.556	58	565
Auslandspraktika	83	11,6	20	2.703	47,3	437	9.503	33	387
Inter. Management/ Außenhandel	53	7,4	3	1.334	23,4	91	2.389	8	80
Summe	718	100,0	72	5.712	100,0	601	28.448	100,0	1.032

Quelle: www.ausbildungplus.de (Stand: April 2008)

Es dominiert der Erwerb von Fremdsprachenkenntnissen, 81,1 % aller Angebote beziehen sich darauf. Dies zeigt, dass Fremdsprachenkurse weiterhin für die Auszubildenden sehr attraktiv sind, insbesondere Angebote, die die Fremdsprache Englisch vermitteln (s. Tabelle 4). Gegenüber dem Vorjahr stieg das Angebot bei den Fremdsprachen insgesamt um 9,2 % an. Die Zahl der Anbieter hat um 4,56 % zugenommen und die Anzahl der Studierenden/Auszubildenden um 3,54 %. Auslandserfahrungen sammeln derzeit über 9.500 Auszubildende, gegenüber dem Vorjahr ist hier eine Steigerung von rund 4,25 % festzustellen. Über 2.700 Kooperationspartner (die beteiligten Unternehmen), und damit 47,3 % aller Anbieter, offerieren 83 verschiedene Möglichkeiten, im Ausland Erfahrungen zu sammeln. Im Bereich Internationales Management/Außenhandel sind gegenüber dem Vorjahr nur geringere Veränderungen erfolgt.

Tabelle 4: Fremdsprachen im Rahmen internationaler Zusatzqualifikationen

Fremdsprache	Zusatzqualifikationen
Englisch	493
Französisch	15
Spanisch	6
Italienisch	2
Wahlangebot zwischen mehreren Fremdsprachen	47
Sonstige (Polnisch, Russisch, Japanisch, Niederländisch)	19
Summe	582

Quelle: www.ausbildungplus.de (Stand: April 2008)

3.2 Anbieter von Zusatzqualifikationen

Zusatzqualifikationen werden von den Betrieben, den Berufsschulen, den Kammern und Bildungsträgern angeboten.

Tabelle 5: Anbieter von Zusatzqualifikationen – Umfang 2008 im Vergleich zu 2007

Hauptanbieter	Zusatzqualifikationen (Modelle)			Zusatzqualifikationen (Anbieter/Angebote)			Auszubildende		
	April 2008	Veränderung zu April 2007		April 2008	Veränderung zu April 2007		April 2008	Veränderung zu April 2007	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
Betrieb	316	-1	-0,32	402	244	154,44	9.348	-45	-0,48
Berufsschule	1.116	80	7,73	7.795	742	10,53	44.223	1.032	2,39
Hochschule	1	1	k.A.	20	20	k.A.	18	18	k.A.
HWK	208	1	0,49	618	1	0,17	1.536	3	0,20
IHK	195	3	1,57	956	-30	-3,05	3.593	62	1,76
Hersteller/Lieferant	6	-2	-25,00	23	-15	-39,48	163	-24	-12,84
(Fach-) Verband	52	3	6,13	464	3	0,66	1.381	40	2,99
Sonstige	363	-5	-1,36	4.014	35	0,88	17.462	513	3,03
Summe	2.257	80	3,68	14.292	1.000	7,53	77.724	1.599	2,11

Quelle: www.ausbildungplus.de (Stand: April 2008)

Im Zeitraum zwischen April 2007 und April 2008 sind signifikante Änderungen bei den Berufsschulen (Zusatzqualifikationen/Modelle) und den Betrieben (Anbieter/Angebote) zu verzeichnen. Die Berufsschulen haben 80 Angebote mehr in die Datenbank eingestellt als dies noch im Vorjahr der Fall war. Über 10 % mehr Kooperationspartner konnten für zusätzlich qualifizierende Maßnahmen gewonnen werden. Die Zahl der Auszubildenden stieg ebenfalls an. Der Anteil der Berufsschulen am Gesamtangebot der vermittelten Modelle beträgt im Berichtsjahr rund 50 %. Gegenüber dem Vorjahr eine geringfügige Steigerung von 1,86 %. Damit verfestigt sich der schon im Vorjahr erkennbare Trend, dass die Berufsschulen deutlich mehr Jugendliche qualifizieren als die anderen Anbieter.

Die Hersteller/Lieferanten haben zwar starke Veränderungen zu verzeichnen, da das Angebot aber nicht mehr als 6 Modelle, 23 Anbieter und lediglich 163 Auszubildende umfasst, wird auf eine Erläuterung verzichtet.

Recht auffällig ist die Steigerung der Anbieter um 154 % bei den Betrieben. Um hier eine genauere Aussage treffen zu können, werden die Daten aus der Tabelle 6 bei der Auswertung hinzugezogen. Bei den Betrieben wird kein Neuzugang ausgewiesen, ein Angebot ist allerdings weggefallen. Demzufolge können die 244 neuen Anbieter keine echten Neuzugänge sein, sonst wären sie bei den Neuangeboten (Tabelle 6) erfasst. Es handelt sich hier um eine Korrektur eines Anbieters bei den Zusatzqualifikationen.

**Tabelle 6: Anbieter von Zusatzqualifikationen –
Neuangebot, Wegfall und Aktualisierung zwischen April 2007 und April 2008**

Hauptanbieter	Zusatzqualifikationen (Modelle)			Zusatzqualifikationen (Anbieter/Angebote)			Auszubildende		
	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung
Betrieb		1	0		1	245		2	-43
Berufsschule	83	1	-2	705	1	38	1.034	0	-2
Hochschule	1		0	20		0	18		0
HWK	1		0	1		0	0		3
IHK	4	1	0	8	20	-18	56	25	31
Hersteller/Lieferant		2	0		15	0		24	0
(Fach-) Verband	1		2	1		2	10		30
Sonstige	3	8	0	12	8	31	92	5	426
Summe	93	13	0	747	45	298	1.210	56	445

Quelle: www.ausbildungplus.de (Stand: April 2008)

Die meisten neu in die Datenbank aufgenommenen Modelle (83) sind den Berufsschulen zugeordnet. Darunter sind allein 50 KMK-Fremdsprachenzertifikate und 10 Qualifizierungen zum Europaassistenten im Handwerk. In den neuangebotenen Modellen werden 1.034 Auszubildende qualifiziert, bei den bereits bestehenden Modellen sind keine Zunahmen zu verzeichnen.

3.3 Regionale Verteilung des Angebots

Die bundesweit meisten Zusatzqualifikationen (Modelle) werden in Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Sachsen angeboten (Tabelle 7). Die Anzahl der Anbieter ist in allen Bundesländern bis auf Schleswig-Holstein gestiegen. Eine größere Zunahme ist in Sachsen zu verzeichnen (660). In Nordrhein-Westfalen sind ebenfalls neue Anbieter hinzugekommen (68), gleichzeitig sind hier auch einige (16) weggefallen.

Die Zahl der Teilnehmer stieg ganz besonders in Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Niedersachsen. Für genauere Aussagen bei den Veränderungen wird die Tabelle 8 betrachtet. Hier zeigt sich, dass die Zunahme der Teilnehmer in Niedersachsen nicht durch Neuangebote zu erklären ist, da es hier keine Neuangebote gibt; es handelt sich hierbei um eine Aktualisierung bei bereits bestehenden Angeboten. In Nordrhein-Westfalen sind effektiv 394 Angebote hinzugekommen, 24 sind weggefallen und 132 Aktualisierungen wurden vorgenommen. In Sachsen sind prozentual die meisten Teilnehmer hinzugekommen (17,1%). Absolut gesehen sind von 3.235 Auszubildenden 473 neue dabei. 25 Teilnehmer sind ausgeschieden und 66 sind aus dem Altbestand der Datenbank herausgenommen worden.

Tabelle 7: Zusatzqualifikationen nach Bundesland – Umfang 2008 im Vergleich zu 2007

Bundesland	Zusatzqualifikationen (Modelle)			Zusatzqualifikationen (Anbieter/Angebote)			Auszubildende		
	April 2008	Veränderung zu April 2007		April 2008	Veränderung zu April 2007		April 2008	Veränderung zu April 2007	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
Baden-Württemberg	398	-1	-0,3	3.312	40	1,2	14.475	-20	-0,1
Bayern	117	2	1,7	687	38	5,9	4.929	56	1,1
Berlin	72	1	1,4	737	23	3,2	4.883	-23	-0,5
Brandenburg	57	-2	-3,4	152	4	2,7	1.518	10	0,7
Bremen	7	0	0,0	16	4	33,3	300	0	0,0
Hamburg	46	0	0,0	464	12	2,7	1.901	35	1,9
Hessen	139	1	0,7	506	17	3,5	4.147	91	2,2
Mecklenburg-Vorpommern	48	0	0,0	227	1	0,4	940	0	0,0
Niedersachsen	188	0	0,0	574	37	6,9	8.814	380	4,5
Nordrhein-Westfalen	542	66	13,9	3.992	141	3,7	21.441	502	2,4
Rheinland-Pfalz	59	-2	-3,3	207	17	8,9	1.618	-18	-1,1
Saarland	16	0	0,0	461	0	0,0	2.639	0	0,0
Sachsen	296	20	7,2	1.718	631	58,0	3.235	473	17,1
Sachsen-Anhalt	30	1	3,4	49	6	14,0	1.942	14	0,7
Schleswig-Holstein	56	0	0,0	130	8	6,6	1.527	25	1,7
Thüringen	186	-6	-3,1	1.060	21	2,0	3.415	74	2,2
Summe	2.257	80	3,7	14.292	1.000	7,5	77.724	1.599	2,1

Quelle: www.ausbildungplus.de (Stand: April 2008)

**Tabelle 8: Anbieter von Zusatzqualifikationen –
Neuangebot, Wegfall und Aktualisierung zwischen April 2007 und April 2008**

Bundesland	Zusatzqualifikationen (Modelle)			Zusatzqualifikationen (Anbieter/Angebote)			Auszubildende		
	Neu- angebot	Weg- fall	Aktuali- sierung	Neu- angebot	Weg- fall	Aktuali- sierung	Neu- angebot	Weg- fall	Aktuali- sierung
Baden-Württemberg	2		-3	2		38	60		-80
Bayern	2		0	2		36	0		56
Berlin	1		0	10		13	80		-103
Brandenburg			-2			4			10
Bremen			0			4			0
Hamburg			0			12			35
Hessen	2	1	0	2	1	16	112	5	-16
Mecklenburg-Vorpommern			0			1			0
Niedersachsen	3		-3	3		34	0		380
Nordrhein-Westfalen	62	3	7	68	16	89	394	24	132
Rheinland-Pfalz			-2			17			-18
Saarland			0			0			0
Sachsen	21	1	0	660	20	-9	564	25	-66
Sachsen-Anhalt		1	2		1	7		2	16
Schleswig-Holstein			0			8			25
Thüringen		7	1		7	28		0	74
Summe	93	13	0	747	45	298	1.210	56	445

Quelle: www.ausbildungplus.de (Stand: April 2008)

Betrachtet man die Veränderungen über alle Bundesländer hinweg, kristallisiert sich heraus, dass bei den Modellen und den Anbietern die Anzahl der Neuangebote größer ist als der Wegfall und die Aktualisierung im Datenbestand, dies zeigen auch die Teilnehmerzahlen.

3.4 Dauer der Zusatzqualifikationen

Die in der Datenbank von AusbildungPlus enthaltenen Zusatzqualifikationen weisen einen unterschiedlichen Zeitumfang auf. Die Fremdsprachenzertifikate werden z. B. innerhalb von 2 Stunden³ vergeben, der Meister für Abiturienten, der in Verbindung mit vier Ausbildungsberufen angeboten wird, umfasst 3.500 Stunden.

Wie die Tabelle 9 zeigt, gab es den größten Zuwachs (10 %) bei den Zusatzqualifikationen, die unter 40 Stunden liegen. Daneben stiegen ebenfalls die Modelle mit einer Dauer von 200 bis 499 Stunden um 5,2 % und die über 1.000 Stunden um 8,1 % an. Bei den Anbietern sind die größten Veränderungen bei den Zusatzqualifikationen zwischen 200 bis 499 Stunden und zwischen 40 und 79 Stunden zu registrieren. Die Auszubildendenzahlen bei den Zusatzqualifikationen über 1.000 Stunden stiegen im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr um mehr als 7,2 %. Das Hauptaugenmerk der Auszubildenden liegt aber eindeutig auf Kursen zwischen 200 bis 499 Stunden bzw. unter 40 Stunden.

³ Die Dauer bezieht sich auf die Prüfung. Die Vorbereitung erfolgt individuell und kann nicht beziffert werden.

Tabelle 9: Dauer von Zusatzqualifikationen – Umfang 2008 im Vergleich zu 2007

Bundesland	Zusatzqualifikationen (Modelle)			Zusatzqualifikationen (Anbieter/Angebote)			Auszubildende		
	April 2008	Veränderung zu April 2007		April 2008	Veränderung zu April 2007		April 2008	Veränderung zu April 2007	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
unter 40 Stunden	497	45	10,0	1.233	47	4,0	13.894	447	3,3
40 bis 79 Stunden	468	0	0,0	1.369	75	5,8	9.652	-11	-0,1
80 bis 119 Stunden	295	1	0,3	1.442	33	2,3	9.510	53	0,6
120 bis 199 Stunden	255	0	0,0	1.775	59	3,4	8.791	73	0,8
200 bis 499 Stunden	582	29	5,2	5.381	778	16,9	24.566	373	1,5
500 bis 999 Stunden	120	2	1,7	2.332	-5	-0,2	9.874	568	6,1
über 1.000 Stunden	40	3	8,1	760	13	1,7	1.437	96	7,2
Summe	2.257	80	3,7	14.292	1.000	7,5	77.724	1.599	2,1

Quelle: www.ausbildungplus.de (Stand: April 2008)

3.5 Zertifizierung von Zusatzqualifikationen

Die Zertifizierung von Zusatzqualifikationen kann auf vielfältige Weise, etwa von Bildungsträgern, Verbänden oder öffentlich-rechtlichen Einrichtungen (z. B. Kammern) erfolgen. Nicht alle Zusatzqualifikationen werden dabei zertifiziert. So werden bei einigen lediglich Teilnahmebescheinigungen ausgestellt, andere Zertifizierungen werden über ein gesondertes Zeugnis ausgewiesen.

Tabelle 10: Zertifizierung von Zusatzqualifikationen

Art der Zertifizierung	Anzahl
keine	66
Gesondertes Zeugnis	662
Vermerk im Zeugnis des Ausbildungsbetriebes (Ausbildungszeugnis)	134
Zusatz im Zeugnis der Berufsschule	86
Zertifikat	1.075
Teilnahmebescheinigung	162
Sonstiges	72
Summe	2.257

Quelle: www.ausbildungplus.de (Stand: April 2008)

Wie die Tabelle zeigt, wurden 47,6 % aller Zusatzqualifikationen im Berichtszeitraum mit einem Zertifikat abgeschlossen. In über 29 % der Fälle wurde ein gesondertes Zeugnis ausgestellt. Damit führen rund 77 % aller Zusatzqualifikationen zu einem anerkannten, verwertbarem Abschluss.

4. Duale Studiengänge

Die Zahl der in AusbildungPlus erfassten dualen Studiengänge nahm im Berichtszeitraum zu. Die Steigerungsrate des Vorjahres von 9,5 % wurde allerdings nicht erreicht. Mit rund 3,16 % wird jedoch die hohe Anzahl der vorgestellten Angebote (687) weiter angehoben. Ein ebenso leichter Anstieg ist bei den beteiligten Unternehmen mit 1,3 % und nach dem Rückgang vom Vorjahr nun wieder bei den Studierenden (1,8 %) zu verzeichnen.

4.1 Duale Studiengänge nach Fachbereichen

Der Schwerpunkt der Zuwächse bei den Studiengängen liegt in den sogenannten MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik). Von den hinzugekommenen 21 Studiengängen sind 17 diesen Fächern zuzuordnen.

Tabelle 11: Fachrichtungen von dualen Studiengängen – Umfang 2008 im Vergleich zu 2007

	Duale Studiengänge			Beteiligte Unternehmen			Auszubildende/ Studierende		
	April 2008	Veränderung zu April 2007		April 2008	Veränderung zu April 2007		April 2008	Veränderung zu April 2007	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
Ingenieurwesen	31	-4	-11,4	608	-168	-21,6	1.362	-214	-13,6
Maschinenbau/ Verfahrenstechnik	104	7	7,2	2.964	159	5,7	6.007	284	5,0
Elektrotechnik	60	4	7,1	1.755	76	4,5	3.210	183	6,0
Verkehrstechnik/ Nautik	10	0	0,0	57	0	0,0	283	2	0,7
Bauingenieurwesen	27	2	8,0	732	62	9,3	629	10	1,6
Mathematik	1	0	0,0	3	0	0,0	210	0	0,0
Informatik	103	6	6,2	3.078	55	1,8	5.078	46	0,9
Wirtschafts- und Gesellschaftslehre	14	0	0,0	311	0	0,0	172	2	1,2
Wirtschaftswissenschaften	286	4	1,4	13.477	123	0,9	24.426	434	1,8
Wirtschaftsingenieurwesen	26	2	8,3	829	18	2,2	1.211	17	1,4
Architektur	1	0	0,0	2	1	100,0	1	0	0,0
Sozialwesen	23	0	0,0	755	0	0,0	1.401	6	0,4
Kommunikationsdesign	1	0	0,0	1	0	0,0	1	1	0,0
Summe	687	21	3,2	24.572	326	1,3	43.991	771	1,8

Quelle: www.ausbildungplus.de (Stand: April 2008)

Bei den beteiligten Unternehmen sind Zunahmen im Maschinenbau und bei den Wirtschaftswissenschaften zu verzeichnen. Die neu hinzugekommenen 282 beteiligten Unternehmen spiegeln das große Interesse der Wirtschaft an diesen Studiengängen wieder, die mit über 56 % des Gesamtangebotes die mit Abstand größten Bereiche darstellen. Gefolgt werden sie von Informatik mit rund 15 % und Elektrotechnik mit knapp unter 9 %. Mehr als 55 % der Studierenden haben einen Studiengang der Wirtschaftswissenschaften belegt.

Dahinter liegen Maschinenbau/Verfahrenstechnik mit fast 14 % und Informatik mit über 11 % Anteil.

Große Veränderungen zeigen sich bei den bereits bestehenden, stark nachgefragten Studiengängen (Tabelle 12, Spalte Aktualisierung). Während im Bereich Maschinenbau/Verfahrenstechnik 157 Kooperationen und 282 Studierende hinzugekommen sind, sind beim Ingenieurwesen 170 Unternehmen als Kooperationspartner weggefallen, gleichzeitig nahmen 216 Studierende weniger an diesem Studiengang teil. Bei den Wirtschaftswissenschaften und der Elektrotechnik sind sowohl bei den beteiligten Unternehmen als auch bei den Studierenden signifikante Zuwächse zu verzeichnen.

**Tabelle 12: Fachrichtungen von dualen Studiengängen –
Neuangebot, Wegfall und Aktualisierung zwischen April 2007 und April 2008**

Fachrichtungen	Duale Studiengänge			Beteiligte Unternehmen			Auszubildende/ Studierende		
	Neu-angebot	Weg-fall	Aktuali-sierung	Neu-angebot	Weg-fall	Aktuali-sierung	Neu-angebot	Weg-fall	Aktuali-sierung
Ingenieurwesen.	2		-6	2		-170	2		-216
Maschinenbau/ Verfahrenstechnik	2		5	2		157	2		282
Elektrotechnik	5	2	1	5	23	94	34	2	151
Verkehrstechnik/ Nautik			0			0			2
Bauingenieurwesen	2		0	37		25	2	0	8
Mathematik			0			0			0
Informatik	6		0	37		18	22		24
Wirtschafts- u. Gesellschaftslehre			0			0			2
Wirtschafts- wissenschaften.	4		0	4		119	28		406
Wirtschafts- Ingenieurwesen	2		0	18		0	2		15
Architektur			0			1			0
Sozialwesen			0			0			6
Kommunikations- Design			0			0			1
Summe	23	2	0	105	23	244	92	2	681

Quelle: www.ausbildungplus.de (Stand: April 2008)

4.2 Anbieter von dualen Studiengängen

Der Anteil der Fachhochschulen, die zu den Hauptanbietern der dualen Studiengänge zählen, nahm im vergangenen Jahr um 6,5% zu. Von den 21 zusätzlichen Studiengängen entfallen allein 19 auf die Fachhochschulen. Die starken Zuwächse bei den Fachhochschulen spiegeln sich auch bei der Anzahl der Studierenden (3,8%) und den Kooperationsunternehmen (3,5%) wieder, die nur noch von den Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien übertroffen werden (8,6%).

Tabelle 13: Anbieter von dualen Studiengängen – Umfang 2008 im Vergleich zu 2007

Anbieter	Duale Studiengänge			Beteiligte Unternehmen			Auszubildende/ Studierende		
	April 2008	Veränderung zu April 2007		April 2008	Veränderung zu April 2007		April 2008	Veränderung zu April 2007	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
Fachhochschule	311	19	6,5	5.306	180	3,5	12.238	451	3,8
Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien	29	0	0,0	796	63	8,6	1.524	21	1,4
Berufsakademien	324	2	0,6	18.265	83	0,5	29.745	282	1,0
Universitäten	23	0	0,0	205	0	0,0	484	17	3,6
Insgesamt	687	21	3,2	24.572	326	1,3	43.991	771	1,8

Quelle: www.ausbildungplus.de (Stand: April 2008)

Die Steigerung des Vorjahrs bei den Berufsakademien um rund 15 % hat sich nicht fortgesetzt. Gleichbleibend hoch ist auch der Anteil der beteiligten Unternehmen bei den Berufsakademien, die etwa Dreiviertel der gesamten Kooperationen ausmachen. Entsprechend ist auch deren Studierendenzahl; sie machen etwa Zweidrittel der Gesamtstudierenden aus.

Bei allen Anbietern, Ausnahme sind hier die Universitäten, finden viele Veränderungen bei den bereits bestehenden Studiengängen statt. Diese Abweichungen können mit Hilfe der nachfolgenden Tabelle sichtbar gemacht werden (Tabelle 14). Bei den Fachhochschulen sind 87 neue Unternehmen hinzugekommen, 23 sind weggefallen und 116 Betriebe haben sich bei den bestehenden Studienangeboten als Kooperationspartner aufnehmen lassen. Die Anzahl der Studierenden beläuft sich bei den Neuangeboten auf 90, zwei sind weggefallen und 363 Studierende haben sich bei den Altangeboten eingeschrieben. Die Berufsakademien verzeichnen kaum Studierende bei den Neuangeboten, jedoch 280 Zugänge bei bereits bestehenden.

Tabelle 14: Anbieter von dualen Studiengängen – Neuangebot, Wegfall und Aktualisierung

Fachrichtungen	Duale Studiengänge			Beteiligte Unternehmen			Auszubildende/ Studierende		
	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung
Fachhochschulen	21	2	0	87	23	116	90	2	363
Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien			0			63			21
Berufsakademien	2		0	18		65	2		280
Universitäten			0			0			17
Insgesamt	23	2	0	105	23	244	92	2	681

Quelle: www.ausbildungplus.de (Stand: April 2008)

4.3 Duale Studiengänge nach Bundesländern

Betrachtet man die regionale Entwicklung, ist erkennbar, dass sich in fast allen Bundesländern die Anzahl der dualen Studiengänge nicht verringert hat. Einzig in Niedersachsen gibt es einen Nettorückgang von

einem Angebot. Bayern hat sein Angebot zahlenmäßig am stärksten erhöht, bleibt jedoch prozentual hinter Mecklenburg-Vorpommern. Weiterhin besteht in Baden-Württemberg das zahlenmäßig größte Angebot mit jetzt 194 Studiengängen. Nordrhein-Westfalen setzt seine Ausweitungstendenzen der Vorjahre ebenso fort wie Hessen, Sachsen, Bayern, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern.

Zu dem prozentual großen Zuwachs im Angebot in Bayern passt der Zuwachs um 52 Kooperationspartner (16,7 %), was sich im Anstieg der Studierenden (um 51) jedoch nicht sehr niederschlägt (6,7 %). Die größte Steigerung absolut gesehen mit 303 hinzugekommenen Studierenden hat Nordrhein-Westfalen erzielt. Obwohl es das bevölkerungsreichste Bundesland ist, liegt es allerdings immer noch weit hinter den prozentualen Anteilen Baden-Württembergs zurück. Dort sind bezogen auf das Gesamtangebot über 46 % der kooperierenden Unternehmen bzw. der Studierenden zu finden und mehr als 28 % aller Angebote weist dieses Bundesland auf.

Tabelle 15: Duale Studiengänge nach Bundesländern – Umfang 2008 im Vergleich zu 2007

Bundesland	Duale Studiengänge			Beteiligte Unternehmen			Auszubildende/ Studierende		
	April 2008	Veränderung zu April 2007		April 2008	Veränderung zu April 2007		April 2008	Veränderung zu April 2007	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
Baden-Württemberg	194	2	1,0	11.357	74	0,7	20.392	13	0,1
Bayern	55	7	14,6	364	52	16,7	816	51	6,7
Berlin	21	0	0,0	340	0	0,0	1.606	2	0,1
Brandenburg	3	0	0,0	73	0	0,0	152	5	3,4
Bremen	6	0	0,0	105	0	0,0	163	2	1,2
Hamburg	13	0	0,0	158	0	0,0	494	1	0,2
Hessen	70	4	6,1	714	41	6,1	1.310	83	6,8
Mecklenburg-Vorp.	7	2	40,0	150	2	1,4	357	142	66,0
Niedersachsen	61	-1	-1,6	2.905	3	0,1	3.298	63	1,9
Nordrhein-Westfalen	114	2	1,8	1.598	63	4,1	5.282	303	6,1
Rheinland-Pfalz	12	0	0,0	141	0	0,0	467	3	0,6
Saarland	9	0	0,0	1.317	6	0,5	1.620	40	2,5
Sachsen	69	4	6,2	2.792	4	0,1	4.955	40	0,8
Sachsen-Anhalt	10	1	11,1	123	7	6,0	191	20	11,7
Schleswig-Holstein	14	0	0,0	1.072	0	0,0	1.604	0	0,0
Thüringen	29	0	0,0	1.363	74	5,7	1.284	3	0,2
Summe	687	21	3,2	24.572	326	1,3	43.991	771	1,8

Quelle: www.ausbildungplus.de (Stand: April 2008)

Um die Veränderungen im Einzelnen genauer zu analysieren, sollten das Neuangebot und der Wegfall betrachtet werden (Tabelle 16). Hier ist erkennbar, dass in den Bundesländern viele Veränderungen in den bestehenden Angeboten stattfinden. Nordrhein-Westfalen weist mit 63 Betrieben den größten Zuwachs an kooperierenden Unternehmen auf; hier sind auch die meisten Studierenden (303) dazugekommen sind. Deutlich zugelegt hat auch Mecklenburg-Vorpommern, welches seine bisherige Studierendenzahl um 66 % steigerte. Neben zwei Studierenden bei den Neuangeboten sind 140 bei den Altangeboten hinzugekommen.

Tabelle 16: Duale Studiengänge nach Bundesländern – Neuangebot, Wegfall und Aktualisierung

Bundesland	Duale Studiengänge			Beteiligte Unternehmen			Auszubildende/ Studierende		
	Neu-angebot	Weg-fall	Aktuali-sierung	Neu-angebot	Weg-fall	Aktuali-sierung	Neu-angebot	Weg-fall	Aktuali-sierung
Baden-Württemberg	2		0	40		34	3		10
Bayern	7		0	51		1	22		29
Berlin			0			0			2
Brandenburg			0			0			5
Bremen			0			0			2
Hamburg			0			0			1
Hessen	4		0	4		37	4		79
Mecklenburg-Vorpommern	2		0	2		0	2		140
Niedersachsen	1		0	20		23	1		64
Nordrhein-Westfalen	3	1	0	3	3	63	27	1	277
Rheinland-Pfalz			0			0			3
Saarland			0			6			40
Sachsen	4		0	4		0	33		7
Sachsen-Anhalt	1		0	1		6	1		19
Schleswig-Holstein			0			0			0
Thüringen			0			74			3
Summe	23	2	0	105	23	244	92		681

Quelle: www.ausbildungplus.de (Stand: April 2008)

4.4 Schwerpunkt Wirtschaftswissenschaften

Die Wirtschaftswissenschaften scheinen weiterhin von großem Interesse für die Unternehmen zu sein. Hierfür sprechen die vielen Kooperationsunternehmen und die damit verbundene hohe Studierendenzahl. Der Studiengang macht etwa 41 % der gesamten angebotenen Studiengänge aus.

Im Berichtszeitraum sind bei den Wirtschaftswissenschaften 434 Studierende hinzugekommenen, die aber den Rückgang aus dem Vorjahr (945 weniger als 2006) nicht ausgleichen können.

Das Schwerpunktfach der Wirtschaftswissenschaften ist die Betriebswirtschaft; auf sie fallen alleine 204 der 286 Studiengänge. Hiermit verbunden sind 10.025 kooperierende Unternehmen und 19.659 Studierende. Darin nicht miteinbezogen sind die 28 Studiengänge in Internationaler Betriebswirtschaft. 541 Betriebe arbeiten hier mit den Anbietern zusammen und 1.584 Studierende sind in diesem Fach eingeschrieben.

Weitere Angebote gibt es in den Fächern Management im Gesundheits- und Sozialbereich (13), Sportökonomie (3), Touristik (11), Finanzen (10), Steuern/Prüfungswesen (5), Wirtschafts-jura (3), Immobilien (1), Logistik (3), Agrarwirtschaft (2) und sonstige (3).

Im Fachbereich Sportökonomie sind besonders viele Kooperationen, in diesem Jahr 1.225, auf drei Angebote konzentriert. Gleiches gilt für die Studierenden; 1.172 haben dieses Fach an drei Berufsakademien belegt.

Ebenfalls favorisiert ist das Fach Touristik mit 879 Kooperationen und 865 Studierenden. Die elf Studiengänge werden an zwei Fachhochschulen und an neun Berufsakademien angeboten.

Tabelle 17: Duale Studiengänge im Bereich Wirtschaftswissenschaften

	Duale Studiengänge	Beteiligte Unternehmen	Auszubildende/ Studierende
Arbeitslehre/Wirtschaftslehre	0	0	0
Betriebswirtschaftslehre	204	10.025	19.659
Europäische Wirtschaft	0	0	0
Internationale Betriebswirtschaft/Management	28	541	1.584
Management im Gesundheits- und Sozialbereich	13	421	782
Sportökonomie	3	1.225	1.172
Touristik	11	879	865
Verkehrsbetriebswirtschaft	0	0	0
Volkswirtschaftslehre	0	0	0
Wirtschaftspädagogik	0	0	0
Wirtschaftswissenschaften	0	0	0
Finanzen	10	102	73
Steuern / Prüfungswesen	5	152	81
Wirtschaftsjura	3	7	65
Immobilien	1	20	14
Logistik	3	45	26
Agrarwirtschaft	2	13	15
Sonstige	3	47	90
Summe	286	13.477	24.426

Quelle: www.ausbildungplus.de (Stand: April 2008)

Die Berufsakademien sind derzeit mit fast 58 % die größten Anbieter der wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge. In den Fachhochschulen sind gut 32 % des Gesamtangebotes zu finden. Die Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien folgen mit großem Abstand bei 8 %. Bei ihnen machen die wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge jedoch über 82 % des Angebotes aus. Ein vergleichsweise geringes Angebot an dualen Studiengängen bieten die Universitäten mit knapp 2 %. Die fünf Angebote an Universitäten sind derzeit auf Betriebswirtschaft beschränkt.

Mit dem großen Anteil der Berufsakademien lässt sich der hohe Anteil Baden Württembergs am Angebot der Wirtschaftswissenschaften erklären (über 30 %). Nordrhein-Westfalen und Hessen folgen in großem Abstand mit knapp 17 bzw. 13 % in diesen Bundesländern. Vergleichszahlen zu 2007 liegen nicht vor, so dass hier über Zuwächse und Rückgänge nicht berichtet werden kann.

5. Verzahnung und Durchlässigkeit der beruflichen Aus- und Weiterbildung

5.1 Verzahnung der Aus- und Weiterbildung: Die Rolle der Zusatzqualifikationen in der beruflichen Bildung

Die Sicherung eines ausreichenden Fachkräftenachwuchses stellt die Berufsbildung im Zuge einer sich ständig wandelnden Arbeitswelt vor große Herausforderungen. Elementarer Bestandteil der strukturellen Weiterentwicklung der Berufsbildung ist die Modernisierung bereits bestehender Berufe und die Schaffung neuer Ausbildungsmöglichkeiten. Zusatzqualifikationen unterstützen diesen Prozess, indem sie auf Qualifikationstrends aufmerksam machen und Ausbildungsberufe um neue oder ergänzende Inhalte erweitern. Mit Zusatzqualifikationen kann zeitnah auf betrieblichen Qualifizierungsbedarf eingegangen werden, die Ausbildung wird somit aktueller und praxisorientierter. Darüber hinaus unterstützen sie eine engere Verzahnung der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Zahlreiche Zusatzqualifikationen vermitteln bereits während der Ausbildung Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten, die auf Weiterbildungsgänge oder anerkannte Fortbildungen angerechnet werden können. Einen Überblick hierüber gibt die folgende Tabelle:

Tabelle 18: Zusatzqualifikationen mit Fortbildungsabschluss

Bezeichnung	Auszubildende
Handelsassistent/-in / Handelsfachwirt/-in	4.432
Betriebsassistent/-in im Handwerk	1.979
Betriebswirt/-in	561
Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten	440
Fremdsprachenkorrespondent/-in	344
Fachberater/-in	310
Fachkaufmann/-frau	70
Ausbildereignungsprüfung	62
Meister/-in	46
Fachwirt/-in	40
Fachkraft	34
Sonstige	86
Teile anerkannter Weiterbildung	756
Summe	9.160

Quelle: www.ausbildungplus.de (Stand: April 2008)

4.432 Auszubildende nehmen derzeit an der Fortbildung zum/zur Handelsassistenten/-in bzw. Handelsfachwirt/-in teil, das sind über 10 % mehr als noch im Jahr davor. Die Ausbildungsdauer bei Handelsassistenten beträgt drei Jahre. In dieser Zeit werden die Prüfungen zu Kaufleuten im Einzelhandel und die Fortbildung zum/zur Handelsassistenten/-in vor der IHK abgelegt. Die Ausbildung zum/zur Einzelhandelskaufmann/-frau ist auf zwei Jahre verkürzt. Im dritten Ausbildungsjahr erfolgt die einjährige Fortbildung zum/zur Handelsassistenten/-in in Betrieb und Schule.

Der/die Handelsfachwirt/-in ist eine Zusatzqualifikation für Abiturienten/-innen, die in Zusammenhang mit einer staatlich anerkannten Berufsausbildung erworben werden kann. Sie erstreckt sich über 33 Monate und wird in Handelsbetrieben und an der Akademie Handel vermittelt. Innerhalb von 18 Monaten

erwerben die Auszubildenden den Abschluss in einem staatlich anerkanntem Ausbildungsberuf, nach weiteren 15 Monaten den Weiterbildungsabschluss zum/zur Geprüften Handelsfachwirt/-in. An zweiter Stelle bei den Zusatzqualifikationen, die eine anerkannte Fortbildung beinhalten steht der/die Betriebsassistent/-in im Handwerk. Diese unterscheidet sich inhaltlich nur wenig vom/von der Handelsassistenten/-in. Weitere Zusatzqualifikationen, die einer anerkannten Fortbildung entsprechen sind z.B. der/die Betriebswirt/-in, die Elektrofachkraft für bestimmte Tätigkeiten, Fremdsprachenkorrespondent/-in oder Meister/-in. Die meisten Zusatzqualifikationen – rund 80 % – schließen mit einem Kammerzertifikat ab. Dies gibt über die zusätzlich erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten Auskunft, die Anrechnung wird dadurch erleichtert. Eine branchen- oder betriebspezifische Prüfung ist in rund 12 % der Modelle vorgesehen. Die meisten davon orientieren sich inhaltlich an anerkannten Fortbildungsabschlüssen (z. B. Handelsassistenten). In nur 1 % der Fälle findet keine Prüfung statt, aber auch hierbei handelt es sich um Angebote, die Fortbildungsinhalte vermitteln.

Tabelle 19: Abschlussprüfungen in Zusatzqualifikationen mit Fortbildungsinhalten

Weiterbildung in der Ausbildung mit ...	Modelle	Angebote	Auszubildende
Kammerprüfung (IHK, HWK, ZÄK)	155	1.482	7.344
Staatliche Prüfung (Berufsschule, Schulamt, Bezirksregierung)	8	54	421
brancheninterne Prüfung	16	722	533
betriebsinterne Prüfung	7	39	747
sonstige Prüfung	5	95	105
keine Prüfung	2	7	10
Summe	193	2.399	9.160

Quelle: www.ausbildungplus.de (Stand: April 2008)

5.2 Förderung der Durchlässigkeit in der beruflichen Bildung: Die dualen Studiengänge

Duale Studiengänge fördern die Durchlässigkeit zwischen Berufs- und Hochschulbildung, da sie zumeist eine betriebliche Ausbildung mit einem Hochschulstudium verbinden. Auch die Integration von Fortbildungsabschlüssen oder Teilen anerkannter Fortbildungen trägt zur Verbesserung der Durchlässigkeit zwischen dem beruflichen und hochschulischen Bildungsbereich bei. In der folgenden Tabelle sind duale Studiengänge, die eine Fort- oder Weiterbildung beinhalten oder anrechnen, benannt.

Tabelle 20: Duale Studiengänge, die Fort- oder Weiterbildungen beinhalten

Bezeichnung	Duale Studiengänge	Beteiligte Unternehmen	Auszubildende/ Studierende
Meisterprüfung	1	*	*
Fremdsprachenkorrespondent/-in	2	35	155
Fachberater für Finanzdienstleistungen	1	38	50
Teil III & IV der Meisterprüfung	2	46	53
Anerkennung als gleichwertig zur Meisterprüfung (Eintrag in die Handwerksrolle nach § 7 HwO)	3	3	9
Summe	9	122	267

Quelle: www.ausbildungplus.de (Stand: April 2008)

Derzeit kombinieren knapp 267 Studierende in einem dualen Studium eine berufliche Ausbildung mit einem Hochschulstudium und erwerben dabei zugleich einen anerkannten Fortbildungsabschluss. Rund 58 % der Studierenden absolvieren erfolgreich eine Weiterbildung zu Fremdsprachenkorrespondenten, 20 % absolvieren im Rahmen des Bachelorstudiums Betriebswirtschaft die Teile III und IV der Meisterprüfung. Auf Rang drei mit knapp 19 % liegt die Fortbildung zum/zur Fachberater/-in für Finanzdienstleistungen. Studierende der Fachrichtung Bank können an der Berufsakademie Weserbergland durch Ablegung einer Fortbildungsprüfung diesen Abschluss zusätzlich erwerben.

6. Zusammenfassung

Sowohl im Bereich der Zusatzqualifikationen als auch bei den dualen Studiengängen hat es im Berichtszeitraum mehr Angebote gegeben. Bei der Anzahl der Auszubildenden bzw. der Studierenden sind moderate Zunahmen zu verzeichnen. Einen wesentlichen inhaltlichen Schwerpunkt bei den Zusatzqualifikationen bilden die internationalen Qualifizierungen. Das Angebot an Zusatzqualifikationen hat in einigen Bundesländern zugelegt, Spitzenreiter ist hier Nordrhein-Westfalen, bei anderen hat es sich verringert. Die Anzahl der kooperierenden Unternehmen ist insgesamt um 7,5 % gestiegen, die der Auszubildenden um 2,1 %.

77 % aller Zusatzqualifikationen werden mit einem Zertifikat abgeschlossen oder über ein gesondertes Zeugnis ausgewiesen und führen damit zu einem anerkannten, verwertbaren Abschluss.

Bei den dualen Studiengängen sind die größten Zuwächse in den sogenannten MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) festzustellen. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt bei den Wirtschaftswissenschaften und im Bereich Maschinenbau/Verfahrenstechnik. Viele Bundesländer bieten mehr duale Studiengänge an, nur Niedersachsen hat einen Rückgang von einem Studiengang. Die Auswertung des Datenbestandes von AusbildungPlus hat auch ergeben, dass hauptsächlich die Fachhochschulen (+ 6,5 %) duale Studiengänge offerieren.

Insgesamt setzt sich der Trend der letzten Jahren fort: Zusatzqualifikationen und duale Studiengänge stellen attraktive Ausbildungsangebote dar. So können die Betriebe in Zukunft zeitnah auf veränderte Qualifikationsanforderungen reagieren.

Kontakt AusbildungPlus

Hausanschrift:

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Postanschrift:

53142 Bonn
Telefon: 02 28/1 07-15 16
Telefax: 02 28/1 07-29 61

www.ausbildungPlus.de
Kontakt@ausbildungPlus.de

Herausgeber:

Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
zentrale@bibb.de
www.bibb.de

Redaktion:

Andrea Stertz
Hedwig Brengmann-Domogalla
Martin Isenmann
Maik König
Gunda Görmar
Kerstin Mucke